

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN
AM 17. MÄRZ 1923

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

— № 371712 —

KLASSE 44b GRUPPE 31
(K 80885 X/44b)

Jacques Kellermann & Co. in Berlin*).

Flaches Taschenfeuerzeug aus wärmeisolierender Masse.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 18. Februar 1922 ab.

Gehäuse von Taschenfeuerzeugen aus wärme-
isolierender Masse an Stelle von Metall sind
bereits bekannt, und zwar bestehen diese aus
mechanisch bearbeitetem oder gepreßtem und
gebranntem Steatit (Talkum, Speckstein) o.dgl.

Nun sind aber Steatit, Speckstein, Talkum
u. dgl. porös und bleiben auch nach dem Bren-
nen porös wie Ton. Daher ist es zur Erzielung
eines vollkommen flüssigkeits- und dampf-
dichten Feuerzeuggehäuses nötig, jene Mine- 10

*) Von dem Patentsucher ist als Erfinder angegeben worden:

Dr. Heinrich Kellermann in Berlin.

ralien vor dem Brennen der geformten Gegenstände noch mit einer besonderen Lasurmasse zu überziehen.

Gemäß der Erfindung wird nun das Gehäuse
 5 aus einer unporösen und für Benzindämpfe undurchlässigen plastischen Kunstmasse, wie Galalith, Cellon, Kunstharz, Asphaltmasse o. dgl., hergestellt. Diese Gehäuse brauchen weder
 10 versehen zu werden. Trotzdem sind sie infolge der Eigenart des verwendeten Materials an der Außenseite vollkommen glatt und hochglänzend. Die Gehäuse gemäß der Erfindung besitzen gegenüber den aus wärmeisolierender Masse
 15 bestehenden bekannten Feuerzeugen ohne Lasurüberzug den Vorteil vollkommener Gasdichtigkeit, gegenüber den gebrannten mit Lasurüberzug den Vorteil der einfacheren und billigeren Herstellung. Auch können wegen
 20 des größeren inneren Zusammenhalts und der vollständigen Dichtigkeit der verwendeten plastischen Kunstmasse die Gehäusewandungen dünner hergestellt werden als die bekannten Feuerzeuge aus wärmeisolierendem Material.
 25 Eine Ausführungsform des Erfindungsgegenstandes ist in der Zeichnung veranschaulicht, und zwar zeigen Abb. 1 eine Seitenansicht des geschlossenen Feuerzeuges, Abb. 2 einen Längsschnitt durch dasselbe und Abb. 3 eine Draufsicht auf das Gehäuse.

Das Gehäuse 1 wird gemäß der Erfindung aus einer geeigneten plastischen Masse hergestellt. In eine seitliche Nut dieses Gehäuses 1 ist die Cereisenschiene o. dgl. 2 eingeschoben
 35 und z. B. durch Einkleben oder mit Hilfe einer Fassung befestigt. In die obere Öffnung 3 des Gehäuses 1 ist die Führungshülse 4 für den Streichstift 5 eingesetzt, die aus Metall bestehen kann. Der mit dem Knopf 6 versehene
 40 Streichstift, der ebenfalls ganz oder teilweise metallisch sein kann, trägt am unteren Ende den Kratzer oder Schaber 7 und den Docht 8. Das Gehäuse 1 ist um das Rohr 4 herum mit Watte o. dgl. ausgefüllt.

45 Die Herstellung dieser Feuerzeuggehäuse kann entweder in der Weise erfolgen, daß ein geeignet

geformtes volles Stück der plastischen Masse, wie z. B. von Galalith, zur Bildung des Hohlraums des Brennstoffbehälters ausgebohrt und
 50 gefräst wird. Dies geschieht zweckmäßig von derjenigen Schmalseite her, auf welcher dann die Cereisenschiene 2 angebracht wird. Die dort auf diese Weise geschaffene Öffnung des Brennstoffbehälters wird vor dem Einsetzen
 55 der Cereisenschiene 2 durch eine Platte verschlossen, die im gezeigten Ausführungsbeispiel bei 9 angedeutet ist. Diese Platte kann aus demselben plastischen Material bestehen wie das Gehäuse selbst oder auch aus anderem geeigneten Stoff.

60 Ferner kann man die Feuerzeuggehäuse zweckmäßig auch aus Platten der betreffenden plastischen Masse herstellen. Soweit es sich dabei um eine biegsame plastische Masse handelt, wie z. B. um Cellon, kann man die Hauptform des Gehäuses aus einer solchen Platte
 65 durch Biegen herstellen und dann die Abschlußwände daran durch Ankleben oder Anleimen mit Hilfe von Azeton befestigen.

70 Endlich kann man die Feuerzeuggehäuse auch durch Gießen oder Pressen in Formen herstellen. Beispielsweise kann man ein solches Gehäuse aus einem Kunstharz nach Art derjenigen, die zur Herstellung des sogenannten Bakelit gebräuchlich sind (Phenolformaldehydharze), in der Weise erzeugen, daß man die
 75 Harzmasse, solange sie sich noch im löslichen und schmelzbaren Zustande befindet, in die Formen bringt und dann in diesen unter Erzeugung des Gehäuses durch Pressen und Erhitzen in den unlöslichen Zustand überführt,
 80 d. h. in Bakelit o. dgl. umwandelt. Auch asphaltartige Massen können in entsprechender Weise in Formen gepreßt und bearbeitet werden.

PATENT-ANSPRUCH:

85 Flaches Taschenfeuerzeug aus wärmeisolierender Masse, dadurch gekennzeichnet, daß das Gehäuse aus einer gänzlich unporösen und für Benzindämpfe undurchlässigen plastischen Kunstmasse, wie Galalith, Cellon,
 90 Kunstharz, Asphaltmasse o. dgl., besteht.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

Abb. 1.

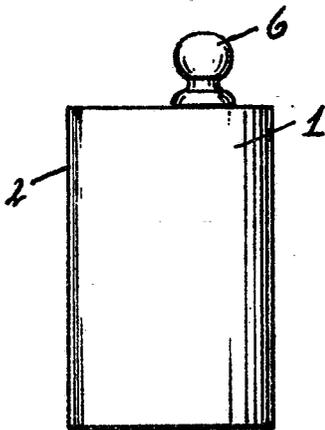


Abb. 2.

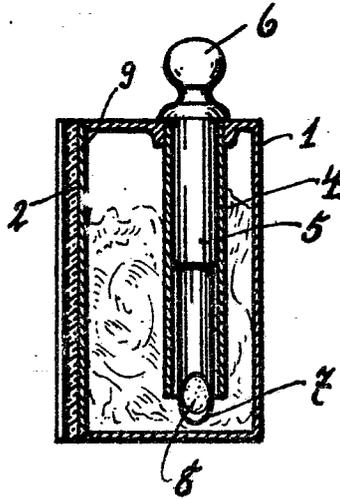


Abb. 3.

